Nr. 8. Donnerstag den 14. Jänner 1858.

# Lemberger allgemeiner Anzeiger.

## Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

**Pränumerations-Preis** für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

**Comptoir:** Theatergebäude, Lange Gasse 367. 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

**Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.**

## Tages-Chronik.

### Marschall Radetzky †.

Marschall Radetzky's Heldenbrust war mit sechsunddreißig Großkreuzen geschmückt und zwar mit den österr. Orden des goldenen Vließes (1849), Maria-Theresiens (1848), des k. ungarischen Stefan- (Dekoration in Brillanten), des k. Leopold- und des eisernen Kron-Ordens, ferner mit den österreichischen Militär-Verdienstkreuz. Rußland verlieh ihm den Andreas-Orden in Brillanten, dann den Alexander-Newsky, den militärischen St. Georgs- erster Klasse, den weißen Adler- und den St. Annen-Orden. Preußen schmückte ihn mit dem schwarzen Adler in Brillanten und dem rothen Adler en sautoir mit den Schwertern, Frankreich zierte ihn mit dem Ludwigs-Orden, Dänemark mit dem Elefanten-Orden, Sardinien mit dem Annunziata- und den St. Mauritius- und Lazarus-, Sicilien mit dem St. Ferdinand Verdienst-, Baiern mit dem St. Hubertus- und dem militärischen Max-Josef-Orden. Sachsen verlieh ihm seinen Orden der Rautenkrone, Hannover den Guelphen- und den St. Georg-, Württemberg den Militär-Verdienst- und Kron-Orden, Griechenland den Erlöser-, Toskana den St. Josefs- und Militär-Verdienst-Orden, Modena den Adler-, Baden den Zähringer-, Hessen den St. Ludwigs-Orden, Parma das Senatorkreuz des heil. Konstantin, des Militär- St. Georg und des St. Ludwig (in Brillanten). Der heilige Vater schmückte ihn mit dem Orden des heil. Gregor des Großen und des heiligen Pius (beide Dekorationen in Brillanten).

Noch war Radetzky mit einer Menge von Kommandeur- und Ritterkreuzen fast aller Monarchen Europas ausgezeichnet. Rußlands Kaiser Nikolaus, der ihn bereits mit den höchsten Orden seines Reiches geehrt, und zum Marschall der k. russischen Armee ernannt hatte, verlieh ihm ein Husarenregiment, von dem zwölf Mann mit einem Offizier als Leibwache beim Vater Radetzky bleibend kommandirt war. Nebstdem war der greise Heldenmarschall Besitzer des kaiserl. russischen Ehrendegens der Tapferkeit in Brillanten.

Dem fünften k. k. österr. Husarenregiment, welches im Jahre 1798 errichtet wurde, mit scharlachrothem Csako, dunkelblauem Attila, ebensolchen Beinkleidern und weißen Knöpfen uniformirt ist, stand er vom Jahre 1809 bis 1814, damals Feld-

marschalllieutenant als erster, vom Jahre 1814 bis 1848 als zweiter und vom Jahre 1848 bis 1858 wieder als erster Inhaber vor. Im Jahre 1802 erfolgte seine Ernennung zum k. k. Kämmerer und im Jahre 1813 zum k. k wirklichen geheimen Rath.

Radetzky diente unter 5 Monarchen Oesterreichs: Josef, Leopold, Franz, Ferdinand und Franz Josef.

— Eine Nachricht aus St. Petersburg meldet, daß zufolge Allerhöchster Anordnung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. die kaiserlich russische Armee, welcher der Verewigte als Feldmarschall und Inhaber eines Husarenregiments angehört, sein Andenken durch Anlegen einer dreitägigen Trauer ehrt und eine Deputation von Offizieren derselben nach Wien beordert ist, um der Leichenfeier beizuwohnen.

---

* Die österreichischen Militärs in Mainz, welche wegen ihres ausgezeichneten Verhaltens nach der Katastrophe vom 18. November sowohl von Sr. k. k. Majestät als vom Könige von Preußen durch Orden ausgezeichnet wurden, haben auch vom Großherzog von Hessen-Darmstadt Ordensauszeichnungen erhalten.

— Seit 1. Jänner sind im k. k Hofoperntheater sowie bei allen Bühnen Wiens Kontroll-Sperrsitzkarten eingeführt.

—L. Wie wir vernehmen, wird Samstag den 26. dM. im hiesigen gräfl. Skarbek'schen Theater „Der Prophet", große Oper in 5 Aufzügen in die Scene gehen, und zwar wird darin Fr. Schreiber-Kirchberger als Bertha und Frl. Staudt als Fides auftreten. Da die übrigen Parthieen wie früher in den Händen der Herren Barach, Kunz, Moser und Englisch sind, so läßt sich bei dieser Besetzung ein genußreicher Abend erwarten.

—♂ Sicherem Vernehmen nach kommt am nächsten Dienstag als am 19. Jänner zum Vortheile des sehr verdienstvollen Schauspielers Herrn Mayer das Effektdrama: „Adrienne Lecouvreur", einst die Glanzrolle der eben dahingeschiedenen größten Tragikerin Frankreichs, Mdlle. Rachel, zur Aufführung. Frau Kurz wird hier zum ersten Male die Titelrolle spielen. welcher Leistung wir mit um so größerer Spannung entgegensehen, als derselben in einer gefeierten polnischen Künstlerin eine bedeutende, fast unüberwindliche Rivalität entgegensteht. — Muth, liebenswürdige Frau Kurz! Fortes Fortuna juvat. Ohne Rivalität gibts kein Ringen und keinen Kampf, aber auch keine Sieges- und Lorbeerkränze.

# Feuilleton.

## Des Sklaven Braut.

(Eine wahre Begebenheit.)

(Fortsetzung.)

Herr Adams besaß einen alten Sklaven. Washington war schon dem Junggesellen Adams dienstbar und wurde auch nach dessen Verheirathung, ungeachtet der neu angekauften schwarzen Dienerschaft, als altes Möbel des Hauses beibehalten. Washington soll in seinen Jugendtagen als ein schlank gebauter, munterer Bursche sich als Don Juan der schwarzen Damenwelt hervorgethan haben. Auch wollte die Fama wissen, daß Washingtons afrikanische Schönheit mehr als der Gegenstand heimlicher Verehrung mancher stolzen lilienweißen Verächterin der „verthierten Race" gewesen. Doch Fama ist eine klatschsüchtige Matrone und Washington wird das jedenfalls besser wissen.

Aber so hübsch und munter auch der Schwarze vor Zeiten ausgesehen haben mochte, so häßlich und mürrisch zeigte er sich in seinen alten Tagen. Seine Gesicht

hatte sich zur abscheulichen Frazze verzerrt; seine tiefliegenden Augen starrten glanzlos aus ihren Höhlen, und sein Rücken schien sich unter der Last der Jahre zu beugen, und doch zählt Washington erst fünfzig Lebensjahre. Niemals im Leben hatte seinen Leib die Peitsche berührt, und seine Haut trug nicht die Narbeninschrift der zivilisirten Rohheit. Washington bedurfte der Geißel nicht, er arbeitete mehr, viel mehr, als ihm pflichtgemäß zukam, er peinigte und zermarterte seinen Leib unter dem freiwillig gewählten Joche der drückendsten Arbeit. Denn Washington war ein Geizhals geworden, er war ein Geizhals geworden für ein Weib, für ein munteres Liebchen. Mochte er auch im Dienste seines Herrn die schuldige Tagesarbeit vollendet haben — er konnte doch nicht ruhen; noch einmal spannte er die schlaffen Leibessehnen verzweifelnd an, um die letzten Pfeile der Kraft nach einem und immer nur einem Ziele zu versenden — nach Geld.

Nur Geld konnte ihm zu seinem Liebchen verhelfen. — Darum, wenn er des Abends nach seiner freiwilligen Kasteiung nach Hause wankte, darum sah man ihn oftmals innehalten und nach einem von seinen dürren Fingern krampfhaft festgehaltenen Bilde starren. Es war nur das Bild einer Münze, aber die Münze trug den theueren Namen seiner alten und ewig jungen Braut — und „Freiheit" hieß die Braut des Negers.

* * *

Mistreß Adams wiegte sich im Schaukelstuhle, vertieft in das Lesen eines Buches, als ihr Gemahl mit hastigen Schritten ins Zimmer trat, und nachdem er zu wiederholten Malen auf und nieder gegangen, seinem Weib gegenüber Platz nahm,

„Susanne, ich ersuche dich, Herrn Parker das Haus zu verbieten."

„Warum das?" stammelte das Weib.

„Parker wird gerichtlich verfolgt, verfolgt eines Diebstahls halber. Ich habe heute von dem Polizeichef einen Wink erhalten — schauderhaft! Es wäre Schande für unser Haus, wenn er hier arretirt würde, Susanne", eiferte Adams. „Habe die Güte, ihm ein Billet zuzusenden, worin Du ihm geradezu — oder wenn Du erlaubst — will ich es selbst thun, — was meinst Du?"

Susanna wußte nicht, wie ihr geschah. Sie befürchtete, daß Adams Unrath wittere und nun durch eine diskrete Nothlüge ihren Umgang mit Parker zu hintertreiben suche. — Parker, der feine Gentleman, ein gemeiner Verbrecher, ein Beutelschneider, ein Dieb? — Wenn es aber doch so wäre! — Susanne liebte Parker über Alles und vermochte nicht den Gedanken zu fassen, mit ihm zu brechen. Was thun? — Sie mußte Parker sehen, sie mußte Gewißheit haben, bevor sie dem Ersuchen ihres Mannes willfahren konnte. — Also hin und wiedersinnend erhob sie sich vom Stuhle. (Fortsetzung folgt.)

— Der heutige Theaterzettel kündigt an, daß im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen deutschen Theater, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl, als 10. Vorstellung im zweiten Winter-Abonnement gegeben wird:

Unabänderlich die letzte große außerordentliche

# Kunstproduktion der Araber

## aus Marocco,

**unter der Leitung des Direktors Hagi Anus, welche ihre Kunstproduktionen ohne Fußbekleidung ausführen.**

Die Herren Hagi Anus (Director), Hagi Ali, Hagi Voltei, Belhag und der kleine Mohr aus der Wüste Sahara, werden bei der heutigen unabänderlich letzten Produktion während des 1. Aktes der Posse Alles aufbieten, um den Wünschen des verehrten Publikums vollkommen zu entsprechen, weßhalb sie auch aller Anpreisung sich enthalten. Nach der Gesangsposse wird **Hagi Belheim** von einer Steinplatte zum ersten Male durch einen feurigen Reif über zwölf Mann mit Gewehr sammt Bajonetten, welche zugleich abgefeuert werden, springen.

---

# Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Neue Posse mit Gesang in zwei Aufzügen, von Friedrich Kaiser. — Musik von Kapellmeister C. F. Stenzel.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Herr Heiter, ehemals Fabrikant jetzt Privatier | Hr. Mayer. |
| Marie, seine Tochter | Frl. Waidinger. |
| Alfred, Mechaniker | Hr. Braunhofer. |
| Drollig, Agent | Hr. Holm. |
| Fritz Spitz, Schriftsteller | Hr Rusa. |
| Emil Heiter | Hr. Nerepka. |
| Agathe, dessen Frau | Fr. Ravitti. |
| Anton, } ihre Kinder | Kl. Seidl. |
| Lenchen, } ihre Kinder | Adolf Seidl. |
| Frau Cilli, Wirthin | Frl. Lingg. |
| Kaspar, ihr Bruder | Hr. Koppensteiner. |
| Ein Onkel | Hr. Thalburg. |
| Füchselberger, } Gäste | Hr. Barth. |
| Herr Fler, } Gäste | Hr. Werbezirk. |
| Herr Knicker, } Gäste | Hr. Swoba. |
| Herr Kramer, } Gäste | Hr. Saßy. |
| Martin, ein Bettler | Hr. Pfink. |
| Franz, Kellner | Hr. Waitz. |
| Ein Courier | Hr. Rechen. |

Araber. Musiker. Gärtner. Gesellschaft.

**Preise der Plätze wie gewöhnlich bei Possen.**

Sonntag den 17. d.M.: Redoute.

---

**Anzeiger der Tage,** an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.

Monat Jänner 1858: 16., 17., 19., 21., 23., 25., 26., 28., 30., 31. Oeffentliche Bälle: 13., 17., 20, 24., 27., — Februar: 2., 10., 14. (Masken- und Kinderball), 16.

Schnellpressendruck von G. Miniarz.